

Zivile Solidaritätsdelegationen

Seit Anfang der zweiten Intifada (September 2000) verlangt die palästinensische nationale Behörde, sowie die palästinensische Zivilgesellschaft die Aufstellung einer internationalen Schutzkraft um die palästinensische Bevölkerung vor der israelischen Aggression zu schützen. Angesichts des Nichtstuns der Internationalen Staatengemeinschaft sowie der UNO, organisieren seit dem Frühjahr 2001 Teile der internationalen Zivilgesellschaft zivile Solidaritätsdelegationen, die als symbolische Schutzkräfte in Palästina funktionieren. Über zweitausend Freiwillige aus vielen Ländern Europas, Amerikas und Australiens haben sich bis heute an solchen Einsätzen beteiligt.

Die Ziele der Solidaritätsdelegationen sind:

- Internationale Solidarität mit der palästinensischen Bevölkerung bekunden.
- Die Notwendigkeit und Möglichkeiten eines internationalen Engagements zum Schutz der Bevölkerung in den besetzten Gebieten aufzuzeigen.
- Durch internationale Präsenz und Beteiligung an konkreten Aktionen wie Demonstrationen an Check-Points, verschiedenen Hilfs- und Begleitaktionen die Übergriffe von Armee und Siedlern gegen die Bevölkerung in der Westbank und in Gaza zu vermeiden.
- Palästinensische Häuser und Sitze von NGOs durch internationale Präsenz vor der Zerstörung durch die israelische Armee zu schützen.
- Mit den israelischen Oppositionsbewegungen, die sich für einen

gerechten und dauerhaften Frieden zwischen Israel und Palästina einsetzen, internationale Solidarität bekunden.

- Nach der Rückkehr von den gesehenen und erlebten Lebensverhältnissen und Missachtungen von Grundrechten der palästinensischen Bevölkerung zu berichten.



Besuch bei einer obdachlosen Familie, Gazastreifen, Juli 2002

Die Solidaritätsdelegationen arbeiten vor Ort vorallem mit der Grassroots International Protection for the Palestinian People (GIPP) zusammen. Eine Kampagne vom palästinensischen Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen (PNGO), die von Organisationen wie die Union of Palestinian Medical Relief Committees, Palestinian Agricultural Relief Committee, Palestinian Centre for Human Rights u.a. mitgetragen wird. Weiter mit palästinensischen Hilfswerken und israelische Organisationen die sich gegen die israelische Besatzungspolitik wehren, (u.a. das Alternative Information Centre (AIC) oder Ta'ayush (= "zusammen leben").

Bitte
frankieren

Collectif Urgence Palestine
Missions civiles

Case Postale 2089

1211 GENEVE 2

Aufgezeigt sind hier nur ein paar Beispiele von Aktivitäten. Die Zusammenarbeit mit den sehr gut etablierten NGOs vor Ort ermöglicht eine weitgehende und konkrete Solidarität zu entwickeln. Die Nachhaltigkeit dieser Solidarität ist allen Partnern sehr wichtig. Sie kann weiter existieren, vorausgesetzt du, ich, wir packen es an.

Nächste grössere Kampagnen:

- **Schutz der Olivenernte 2002 von Mitte Oktober bis Ende November** (10 bis 14 Tägige Einsätze, mehr Infos separat)
- **Solidaritätskampagne / Zivile Delegationen: vom 22. Dezember 2002 bis 2. Januar 2003.**

Ich bin an der Beteiligung an einer zivilen Solidaritätsdelegation in Palästina / Israel interessiert:

Name, Vorname:

Adresse:

PLZ, Ort

Telefon:

e-mail:

Zurücksenden an:

Collectif Urgence Palestine (CUP)

Missions civiles

Case Postale 2089

1211 Genève 2

e-mail: (deutsch) palsoli@bluewin.ch

(français) missionsciviles@urgencepalestine.ch

Reise und Unterhalt werden von den TeilnehmerInnen selbst bezahlt.

Solidaritätsdelegationen sind jedoch auf zusätzliche finanzielle Beiträge angewiesen:

Einzahlungen an CUP, PCC 17-766771-3, Vermerk « missions civiles ». Vielen Dank !



Begleitung von Ambulanzen und medizinischen Personals durch Internationale Freiwilligen kann die Wartezeiten und die willkürlichen Schikanen bei Kontrollen der Armee deutlich verringern.

Beispiele von Aktivitäten der internationalen zivilen Solidaritätsdelegationen



Aktionen mit israelischen Oppositions- und Menschenrechtsgruppen gegen Krieg und Besetzung. Die Beteiligung von InternationalistInnen zeigt, dass wir gegen jegliche rassistische "Lösung" sind. Dies fördert auch die Zusammenarbeit der palästinenschen und israelischen fortschrittlichen Kräfte.



Beobachtung der Checkpoints: PalästinenserInnen werden an Checkpoints schikaniert oder gar verletzt. Auch da kann die Präsenz von InternationalistInnen die Situation mildern.



Kundgebung gegen die Besetzung in Ramallah, März 2002.

Zivile Solidaritätsdelegationen nach Palästina



Schutzaktion bei Reparaturarbeiten im Gazastreifen, Juli 2002.

Arbeitsgruppe zivile Solidaritätsdelegationen

(Gruppe für eine Schweiz ohne Armee, Collectif Urgence Palestine, Palästina-Komitee Basel, Gesellschaft Schweiz-Palästina). Weitere Infos unter :

www.gsoa.ch; www.urgencepalestine.ch;

www.palaestina.ch

e-mail: palsoli@bluewin.ch

missionsciviles@urgencepalestine.ch